

Ich bin der ich bin

Personen:

Dozent

Gott (Krissi)

Krankenpflege-Schüler/in 1 bis 4.

(Bei Besetzungsnotstand können Schüler 1 und 3 die gleiche Person sein. Geschlechter der SchülerInnen sind unerheblich, eher mehr Mädchen. Der Dozent sieht so aus, als komme er gerade von Station: Weißer Kittel, Kitteltaschen vollgestopft mit Stiften, Tabellen und Handbüchern, vielleicht das obligatorische Stethoskop um den Nacken gelegt)

Der Dozent für Psychiatrie betritt das Klassenzimmer, die meisten KrankenpflegeschülerInnen sind äußerst unkonzentriert

DOZENT: Gibt es Fragen zur Stunde letzte Woche?

SCHÜLER 1: Ich hab da noch ne Frage: Stimmt es, dass der Unterschied zwischen psychiatrischen Patienten und Psychiatern der ist, dass die einen für ihren Psychiatrie-Aufenthalt bezahlt werden?

DOZENT: Nein. Hat noch jemand eine Frage mit Realitätsbezug?

SCHÜLER 2: Was ist schon Realität, jetzt aber mal ganz ehrlich!

DOZENT: Eine sehr gute Einleitung zu unserem heutigen Thema der wahnhaften Schizophrenie. Weiß noch irgendjemand den Unterschied zwischen Halluzination, Illusion und Wahn?

SCHÜLER 2: Wir sind für sie eine Illusion, weil sie uns als normale Schüler verkennen, wir aber alle verrückt sind.

DOZENT: Nein, das sehe ich ganz realistisch.

SCHÜLER 3: Sie haben den Wahn, uns so spät noch unterrichten zu wollen.

DOZENT: Ich hatte früher mal Spaß dran.

SCHÜLER 2: Wahn ist, wenn ich die Realität mit den Sinnen richtig wahrnehme, aber fehl interpretiere, was meistens mit Angst verknüpft ist. In ihrem Fall ist das kein Wahn, weil ihre Angst vor uns begründet ist.

SCHÜLER 1: Gibt es eigentlich auch Angstwahn?

DOZENT: Wie jetzt; Angst davor, Angst zu haben? Naja, ... dann hat man ... Angst,...äh ... Wahnsinnsangst.

Um das noch mal zu verdeutlichen: Wahn ist, wenn ich zum Beispiel dieses Auto da draußen lang fahren sehe (...)

SCHÜLER 3: Welches Auto?

DOZENT: (...) und daraus schließe, dass ich von einer höheren Instanz, einem Geheimbund oder so, beobachtet werde.

SCHÜLER 1: Das Auto haben jetzt aber nur sie gesehen!

SCHÜLER 2: Das war also eine Halluzination!

DOZENT: Nein, das Auto war da.

SCHÜLER 2: Das glauben *sie*!

DOZENT: Oder wenn ich aus dem allgemeinen Gemurmel schließe, sie alle würden über mich reden, und da, (*ängstlich*) dort hinten werden ja auch schon Notizen gemacht, die an die Zeugen Jehovas geschickt werden, die mich dann überwachen.

(*genervt*) Hört mir eigentlich irgendjemand zu?

SCHÜLER 3: Ja, ich.

DOZENT: Was habe ich gesagt?

SCHÜLER 3: Dass wir uns das aufschreiben sollen.

DOZENT: Was aufschreiben?

SCHÜLER 3: Dass sie fahrende Autos sehen.

DOZENT: Aber das Auto war da, jetzt fährt da wieder eins.

SCHÜLER 3: Das war kein Auto, sondern eine Schrottkarre.

SCHÜLER 2: Sie hatten also keine Halluzination, sondern eine Illusion; Dinge, die tatsächlich da sind, werden falsch wahrgenommen.

DOZENT: Es ist doch kein Problem, wenn ich ein Auto sehe, solange ich nicht glaube, dass da jemand drin sitzt, der mich überwachen will.

SCHÜLER 1: Sehen sie des Öfteren Autos, Herr Doktor?

DOZENT: Ja, jeden Tag.

SCHÜLER 1: Also langsam mach ich mir ernsthaft Sorgen um sie.

DOZENT: Äh. Also. Äh.
Auch wenn sie es nicht verdient haben, habe ich noch eine Überraschung für sie.
Sie werden in ihrem Stationsalltag vermutlich schon viele wahnhafte, und ängstliche oder depressive Patienten erlebt haben. Momentan ist bei uns in der Salzdahlumerstrasse ein Patient in Behandlung, dessen Krankheitsbild sie vermutlich seltener zu sehen bekommen: Jemand, der ausschließlich manisch ist, ohne klinisch beobachtbare depressive Perioden.

SCHÜLER 1: Ach, also einer, der sich nur geil findet?

DOZENT: Ich würde es eher so formulieren: Er leidet an absoluter Selbstüberschätzung. Obwohl - nein: Sein Umfeld leidet an seiner Selbstüberschätzung.

SCHÜLER 2: Wie kommt denn so jemand in die Psychiatrie?
Ich meine, er wird sich wohl nicht freiwillig in Behandlung begeben haben, ihm wird es ja nicht unbedingt ... *schlecht* gehen.

DOZENT: Er wurde tatsächlich gegen seinen Willen eingewiesen. Er wurde gewalttätig, und kam in die Geschlossene. Mittlerweile ist er auf der offenen Station, der Psych 31/32, möchte ganz gerne raus, seine Wohnsituation ist jedoch nicht ganz klar.

SCHÜLER 1: Wieso?

DOZENT: Er sagt, er wohnt im Himmel.
Er denkt, er sei Gott.
Und da er das auch gerne kund tut, hat er sich bereit erklärt, sich von ihnen, von der Klasse, Fragen stellen zu lassen. Er wartet gerade oben und trinkt Kaffee, ich hole ihn gleich runter. Sie sollten aber bei ihren Fragen darauf achten, dass sie ihn nicht direkt auf seinen Glauben, Gott zu sein, ansprechen – Momentan haben wir ihn soweit, dass er sich in letzter Zeit zumindest ... unsicher war. Der Fortschritt sollte nicht wieder rückgängig gemacht werden.
Wenn sie mir versprechen, sich jetzt die letzten Minuten zu benehmen, könnte es gleich losgehen.

SCHÜLER 2: Wir werden uns Mühe geben.

DOZENT: Gut. (*ab*)

SCHÜLER 1: Sollen wir Fanfaren blasen oder so, wenn sie reinkommen? Immerhin haben wir es mit Gott zu tun.

SCHÜLER 2: Mit einem Halbgott.

SCHÜLER 1: Ich meine nicht Dr. Müller, sondern den anderen.

SCHÜLER 2: Achso. Nein, das lassen wir. Unser musikalisches Talent könnte ...blasphemisch wirken.

(Dozent und Gott betreten Klassenzimmer, Gott nimmt vor der Klasse Platz. Dozent setzt sich zu den Schülern. Nach Gottes ersten Worten sind die Schüler außergewöhnlich aufmerksam.)

SCHÜLER 1: *(zu Schüler 2 leise)* Herr Dr. Müller steht ja ausnahmsweise gar nicht vorne.

SCHÜLER 2: Der Patient duldet vermutlich niemanden neben sich

DOZENT: Herr Jehova, diese zukünftigen Krankenpfleger- und Schwestern interessieren sich für ihr Seelenleben. Vielleicht beschreiben sie einfach kurz, wie sie sich fühlen.

GOTT: Ihr dürft mich ruhig alle Krissi nennen.

Seelenleben ... hm ... also mir geht's gut. Wenn ich hier nur weg könnte, würde es mir prächtig gehen.

DOZENT: Können sie rekonstruieren, wieso sie in Behandlung sind?

GOTT: Man denkt, ich sei verrückt.

DOZENT: Wie würden sie sich beschreiben?

GOTT: Ich bin der ich bin.

DOZENT: Schildern sie doch unsere Maßnahmen aus ihrer Sicht.

GOTT: Man hat mich eingesperrt, weil ich jemanden angegriffen hatte. Das ist natürlich verständlich, so etwas wirkt ja gemeingefährlich, ich meine, sie verstehen ja nicht unbedingt all meine Pläne. Aber ich ... war einfach verzweifelt.

DOZENT: Würden sie noch einmal die Situation aus ihrer Sicht schildern, die zu ihrer Zwangseinweisung führte...

GOTT: Ich kam gerade aus der Pauli-Kirche nach dem Abend Gottesdienst, als mich ein Typ angequatscht hat. So einer von diesen Jungs mit sackförmiger Hose und Schirmmütze.

Der kam gerade aus der Stadt, war angetrunken, und hatte einen Mitläufer dabei. Dem Mitläufer war sein Kumpel offensichtlich peinlich.

Der Junge mit der Schirmmütze erschien mir zunächst zwar betrunken, doch interessiert, da er mich über den Gottesdienst ausgefragt hat.

„Hasten gemacht, gebetet?“ hat er mich gefragt und ich habe ihm erklärt, wie

ein Gottesdienst abläuft.

DOZENT: Was ist dann passiert?

GOTT: Daraufhin wurde er unfreundlich. Sein Kumpel hat versucht, ihm das auszureden „Lass doch Raoul, komm wir gehen ne Line zieh´n und so“, doch der Bengel wollte mich wohl ärgern. Hat gesagt „Gott“ sei schwul. „Gott“ hätte Joseph in den Arsch gefickt und Jesus sei eine Arschgeburt gewesen. Er hat viele unanständige Sätze gesagt, in denen die Phrase „Deine Mutter“ auftaucht, was ich nicht verstanden hab, da doch eigentlich alle meine Familiensituation kennen und wissen, dass ich zwar einen unehelichen Sohn, jedoch keine Mutter habe. Wie denn auch?

DOZENT: (*nervös*) Herr Jehova, bitte jetzt ...(*wird unterbrochen*)

GOTT: (*aufgebracht*) Er hat gesagt, er hätte eine unglaubliche Anakonda in seiner Hose, mit der er mich erschlagen wolle. Er sagte, *er* sei eigentlich „Gott“, weil er so viele Nutten ficken könnte und so gut freestylen. Er sei der Pimp und ich die Bitch.
Daraufhin habe ich erkannt, dass er „ER“ war, und habe ihm richtig in die Fresse gehauen.

DOZENT: (*nervös*) Herr Jehova, bitte...

GOTT: Er ist immer wieder aufgestanden, und hat von seiner dicken Anakonda erzählt, und ich habe ihn immer wieder unter Blutfontänen zu Boden geschlagen. Eine halbe stunde lang stand er auf und griff mich an. Ich dachte früher, das wär ne gute Idee gewesen mit den Coca-Pflanzen, aber das hat echt genervt.

DOZENT: Sie sagten gerade, sie hätten erkannt, dass ihr Opfer „ER“ gewesen sei ... wen meinen sie mit „er“?

GOTT: Na ... Luzifer. Das habe ich dann auch den Polizisten erklärt. Und die haben mich daraufhin zu ihnen gebracht.

DOZENT: Und denken sie auch heute noch dass das Luzifer war?

GOTT: Meinen sie, ich könnte ... fehlbar sein? Ich denke, sie irren sich.

SCHÜLER 4: Wenn sie unfehlbar sind, dann beantworten sie mir mal folgendes: Was habe *ich* gerade an jenem Tag um die entsprechende Uhrzeit getan?

(*die anderen Schüler und der Dozent merken nicht, dass Schüler 4 gesprochen hat*)

GOTT: Ich sehe alles, aber nicht alles interessiert mich.

- DOZENT: Wie hat ihr Umfeld auf ihre Einweisung reagiert?
- GOTT: Wie gesagt, ich habe hier kein näheres Umfeld, mein Sohn ist momentan ... nicht zugegen.
- SCHÜLER 4: Und wieso fliegen sie nicht einfach zu ihm hin, sondern hängen hier weiter in der Psych 31/32?
- GOTT: Ich bin in diesem menschlichen Körper gefangen. Wie es dazu kam, ist allerdings eine längere Geschichte.
- DOZENT: *(an die Schüler)* Hat denn vielleicht jemand von ihnen eine Frage?
(betretendes Schweigen)
- DOZENT: Sie sind doch auch sonst nicht so schüchtern. Das ist eine einmalige Chance, so eine differenzierte Symptomatik erleben sie nicht alle Tage.
(betretendes Schweigen)
- GOTT: Ja so ist das. Da hat man mal die Möglichkeit, Gott eine Frage zu stellen und es fällt einem nichts ein.
- SCHÜLER 2: Mich interessiert die längere Geschichte.
- GOTT: Ok. Also. Am Anfang war nichts. Haha, kleiner Scherz, es waren eher so etwas wie Materie und Antimaterie in einem energetischem Vakuum, in gleichen Verhältnissen, ohne Materie, wie ihr sie kennt und ohne Raum und Zeit. Wie die superakurateste Waagschale der ...äh ... Welt, ganz ausgeglichen. Nein, nicht ganz ausgeglichen, da war ein kleiner Funke *(deutet keck auf sich)* der die Schale ein bisschen angetippt hat, es hat bumm und zisch gemacht, die physikalischen Gesetze sind entstanden, ein großer Knall und ... den Rest lernt man in der Schule oder am besten im Fernsehen.
Jetzt läuft alles ohne mein Zutun, unter anderem durch Braunschweigs Hilfe, immerhin wird in der PTB die Zeit gemacht, sagt das bloß keinem Terroristen, sonst ist das Universum verloren. Naja und dann nach dem Knall...
- DOZENT: Ich glaube, es ist aus Zeitgründen besser, wenn sie nicht *diese* Geschichte erzählen, sondern die, in der sie erklären, wieso sie sich in ihrem Körper gefangen fühlen.
- GOTT: Ach so. Also da war der Engel Luzifer...
(Dozent macht eine genervte Geste)
Er war mein bester. Toll. Schön. Stark. Anführer aller Engel und ... Engel.

Dann wollte er auch mal ... äh ...also das ging auf jeden Fall nicht. Da hab ich ihn aus dem Himmel verbannt, was heißt verbannt, gegen das Gemetzel war unsere letzte Schlägerei in der Jasperallee Ringelpiez mit Anfassen und seitdem macht er mir mein Dasein schwer.
Er hat meine Schwäche ausgenutzt.

DOZENT: Herr Jehova, wir wollen ...

GOTT: Meine Schwäche seid ihr ... die Menschen.

DOZENT: *(räuspert sich)*

GOTT: Ich mag euch wie ein Jugendlicher seine Eiterpickel, man kann euch suchen, finden und euer Inneres ist immer spannend.
Ab und zu komm ich auf die Erde und wandele durch Stadtparks oder sehe fern, nur um euch näher zu ... erfahren.
Und jetzt, da ihr immer interessanter werdet, da ihr auf der eine Seite eure Physis immer mehr versteht, ihr aber spirituell ... ich sage mal ... einfach so seid wie ihr seid, war ich oft hier, und es war ein Leichtes für Luzifer, euch von mir abzulenken, und euch Flausen in den Kopf zu setzen.

SCHÜLER4: *(empört)* Was denn für Flausen?

GOTT: Wie die Idee, die Evolutionslehre aus den Schulbüchern zu streichen. Da habt ihr solange gebraucht, um das endlich zu schnallen, und behauptet jetzt plötzlich, mein größter Streich wäre falsch.
Ich war gerade auf der Erde und ausgerechnet dann wurde an mich so wenig geglaubt wie, ... wie schon oft, aber jetzt war das echt ungünstig.
Ich kann Himmelsreich und Wolken und das alles nur regieren, wenn ich Rückendeckung habe. Ich brauche Gläubige.
Ein Popstar ist ohne Fans ... nur ein verrückt gekleideter Künstler.
Und jetzt muss ich in diesem Körper rumlaufen und alle paar Stunden auf Toilette.

SCHÜLER4: Haha, selbst schuld

GOTT: Und nachdem ich gerade in der Pauli-Kirche war, kommt doch tatsächlich Luzifer um die Ecke. Selbst Buddha würde in so einer verzweifelten Situation mal die Hand ausrutschen.
Ich kann nicht einmal sterben, denn solange meine Existenz in der Therapie besprochen wird, existiere ich doch ein bisschen.

Vielleicht bin ich doch nicht nur manisch. Eher wie jemand, der sich zur Manie berufen fühlt, aber nur ... insuffizient ist, und nicht sterben kann durch

(lächelt Krankenpflegeschüler an) Intensiv-Pflege.

DOZENT: Gut. Das Gespräch ist jetzt doch anders gelaufen, als ich geplant habe. Wir bedanken uns bei ihnen für ihre Offenheit. Wir haben schon lange überzogen, wir müssen jetzt leider aufhören. Vielen Dank und gute Besserung.

(Schüler klopfen anerkennend auf die Tische, alle ab bis auf Schüler 2 und 4)

SCHÜLER 4 *(flüstert)*: Ist es nicht ungeheure Blasphemie, sich einfach anzumaßen, Gott zu sein?

SCHÜLER 2: *(blickt irritiert auf, sieht sich um, steht auf und grübelt, geht auf und ab, spricht mit sich selbst)*:

Ein psychisch Kranker, der behauptet, Gott zu sein, kann nicht blasphemisch handeln, da er sich ja aufgrund seiner Krankheit, einem Schicksalsschlag, irrt. Wer behauptet, Krissi spricht blasphemisch, geht davon aus, dass Krissi nicht psychisch krank ist. Das heißt, er glaubt ihm.

Er glaubt an Gott Krissi.

(nachdenklich ab)

Gott kommt zurück, eilig

GOTT: Ich habe meine Tasche vergessen!

SCHÜLER 4: Also bist du doch fehlbar.

GOTT: Nein, nur manchmal unkonzentriert.

SCHÜLER 4: Weißt du was ich mich frage: Warum wirst du nicht wirklich einfach Popstar? Psychisch Kranke werden schnell berühmt, sie wirken spannend. So könntest du wieder zu Ruhm kommen. Wollen wir wetten?

GOTT: Dann wäre ich beliebt, aber nicht als das, was ich bin.

SCHÜLER 4: Gut. Mir gefällt Du auch so. Machtlos, aber existent. Schließlich bin ich auf deine Existenz angewiesen. Du bist meine Anti-Materie. Du in der Psychiatrie - das war *meine* beste Idee.

Probiere das doch mit dem Popstar. Du weißt, dass ich das Risiko liebe...

GOTT: *Du bist es!*

(attackiert Luzifer (Schüler 4). Dozent und andere Schüler stürmen herein und ringen den randalierenden Gott zu Boden, Luzifer steht teilnahmslos am Rand)

GOTT: Lasst mich, diesmal mach ich ihn fertig!

DOZENT: Wen?

GOTT: Luzifer!

DOZENT: Luzifer schon wieder?
(leise zu den Schülern) Kinder, das ist jetzt halluzinatorischer Wahn!
(In die Luft deutend, laut befehlend) Luzifer, geh zurück in die Hölle!

GOTT: Er steht nicht da, sondern dort *(Deutet mit dem Kinn Richtung Luzifer)*

DOZENT: *(In die Luft in eine andere Richtung deutend)* Luzifer, geh zurück in die Hölle!
(zu Schüler flüsternd) Mach Lärm und schmeiß die Tür zu!

SCHÜLER 1: *(macht Lärm, schlägt eine imaginäre Tür zu)* Tür ist zu, Luzifer ist abgehauen.

(Schüler, und Dozent zerren sich wehrenden Gott raus)

SCHÜLER 4: *(Bleibt noch einen Moment stehen, blickt ins Publikum, zuckt fröhlich mit den Schultern, geht fröhlich summend ab.):*

Ich bin der ich bin der ich bin der ich bin der ich bin der ich bin der ich bin ...

-ENDE-